adultae rubrae, adscendentes. Theca anguste elliptico-oblonga, annulata, rubra, peristomii dentibus gracilibus rectis, profunde divisis, cruribus filiformibus elongatis tenerrime torulosis; operculo subulato recto. Calyptra mitriformis, glabra, flavescens, basi appendicibus capillaribus numerosis hyalinis ornata.

Prope Apiahy: Puiggari (259, 414, 562).

Thysanomitrio Mülleri Hpe. (Prodrom. flor. Novae Granatens.) proximum, differt: colore fusco, nec nigricanti, foliis caulinis siccis appressis, brevioribus, calyptra lutescente, nec opaco-fuscata.

(Fortsetzung folgt.)

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Conf. Flora 1880 p. 573.)

II. Classe. Dicotyledones.

I. Subclasse. *Apetalae.*

I. (VI.) Ordnung. Aquaticae.

XXIV. Familie. Callitrichinae Lev.

Callitriche verna L. Guss. Prodr., Syn. et * Herb.! Bert. Fl. It. part., Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., Rchb. D. Fl., 129. Fig. 4746., Gr. G. Willk. Lge.

In Gräben und stagnirenden Gewässern der Nebroden selten: Al Marcato delle Palmentieri (Herb. Guss!); im übrigen Sizilien sehr häufig. Frühling, Sommer. ☉ u. ♃.

Call. stagnalis Scop. Guss. * Syn. et * Herb!, * Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., Rchb. D. Fl. 129, Fig. 4747, Gr. God., Willk. Lge. *verna* Bert. Fl. it. part., *verna* var. β. Blätter alle verkehrt eiförmig. Guss. Prodr., Parl. Pal. 1.

Am Ferrobache und in dem Bassin von Ferro (1200 m.) sehr häufig! schon von Mina hier gesammelt (Herb. Mina!); auch von Guss.! und Parl. aus den Nebroden angegeben. Frühling, Sommer. ☉ u. ♃.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0349-1

Callitriche pedunculata DC. Guss. Prodr., Syn. et Herb. !, Parl. Fl. Pal. 1., Cesati etc. Comp., *verna* var. *ε.* Bert. Fl. It. Von *stagnalis* verschieden durch nicht durchaus verkehrt eiförmige Blätter, von beiden vorigen durch lang gestielte, untere Früchte und nach Cesati auch durch deckblattlose Blätter.

In langsam fliessenden Gewässern Siziliens selten; in den Nebroden bei Scillato (300 m., Herb. Mina!). Juli ☉.

II. (VII.) Ordnung. **Juliflorae.**

XXV. Familie. Cupuliferae L. C. Rich.

Ostrya carpinifolia Scop. Guss. * Syn. et Herb.!, * Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., Gr. G., W. Lge., *Carpinus Ostrya* L. Presl Fl. Sic., *Ostrya vulgaris* W. Bert. Fl. It., Rchb. D. Fl. 635 F. 1299.

In der Waldregion, besonders im Eichengürtel ob Castelbuono zwischen 900 und 1200 m. sehr zerstreut (!, Guss., Parl.). April, Mai ♄.

Corylus Avellana L. Presl. Fl. Sic., Guss. * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), * Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., Rchb. D. Fl. 636 F. 1300, Gr. G., Willk. Lge.

An Bergabhängen der höheren Tiefregion (zw. 400 u. 800 m.): Bei Barraca und den Papierfabriken unter Gonato (Mina Herb.!); besonders berühmt aber sind die Nusspflanzungen (nocciuoli = nocelle) von Polizzi, welche zwischen 500 und 800 m. fast reine Bestände und die Haupterwerbsquelle der Bewohner Polizzi's bilden! Jänner, Februar ♄. Wahrscheinlich wird auch *C. Colurna* L. daselbst kultivirt.

Fagus sylvatica L. * Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), * Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., Rchb. D. Fl. 639 F. 1304, Gr. G., Willk. Lge.

Auf höheren, steinigen und felsigen Bergabhängen der Nebroden etwa von 1300 bis gegen 1900 m. äusserst gemein, bald Hochwälder, z. B. am Salto della Botte, bei Milocco, im Bosco Aspromonte, B. di Castelbuono, gewöhnlich aber, besonders in der oberen Hälfte des Verbreitungsbezirkes, ausgedehnte Niederwälder bildend; steigt vereinzelt auch höher, sowie tiefer. Mai, Juni ♄.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0350-2

Castanea sativa Scop. Mill. Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., *vesca* Grtn. 1788 * Presl. Fl. Sic., Guss. * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., Rchb. D. Fl. 640, *C. vulgaris* Lam. 1783, Gr. G., Willk. Lge.

In der tieferen Bergregion der Nebroden von 700 bis 1000 m. sehr gemein und meist in dichten, reinen Beständen, so ob S. Guglielmo (Castagneti di S. G.), bei Scillato, Polizzi, am M. S. Angelo. Mai, Juni ♄.

Quercus apennina Lam. Guss. Syn. et Herb. part., Gr. Godr.!, *pedunculata* Presl Fl. Sic.?, *sessil.* β. Bert. Fl. It. *Robur* α. *pedunculata* Parl. Fl. It. part., Cesati etc. Comp. partim. Die sizilianische Pflanze hat (gleich der von Gren. God. beschriebenen südfranzösischen) mit *pedunculata* L. die langen Fruchtstiele und die kurzen oder fast fehlenden Blattstiele gemeinsam, aber die Blätter sind oben stark glänzend, wegen der stark hervortretenden Adern stark netzig gerunzelt, von bedeutend derberer, ledriger Substanz, unten aschgrau und zottig-flaumig; ihr Umriss ist verkehrt eiförmig, am Grunde sind sie lappig, oberhalb der Mitte aber buchtig fiederspaltig mit breitlinealen, fast rechtwinklig abstehenden Blattzipfeln; diese haben wenige, aber grosse, oft fast lappig gebuchtete Kerbzähne; die grösseren Buchten sind stets schmal, spitz oder abgerundet, die Blattzipfeln daher einander sehr genähert; sehr oft sind die Blattränder wellig kraus; die Länge der Blätter beträgt fast immer 45—61 mm., ihre Breite 30—40 mm. Diese Art verhält sich, wie Gren. God. trefflich bemerken, zu *pedunculata* ungefähr so, wie *pubescens* zu *sessiliflora*, und mag wohl am besten als südliche Parallelart derselben betrachtet werden. Die im Herb. Guss. als *apennina* vorliegenden Exemplare haben meist langgestielte Blätter und gehören somit zu *pubescens*, die vom Etna (Tornab.) stammenden hingegen stimmen mit meiner und Gren. God. Auffassung der *ap.* zusammen; Parlatore und Cesati ziehen diese Art ohne weitere Bemerkung zu *Robur* α. *pedunculata*, aber ich fand sie sehr konstant, sowohl am Apennin, als auch am Etna und in den Nebroden.

Auf Bergabhängen der Nebroden zwischen 700 und 1300 m. in mit anderen Eichen, Stechpalmen etc. gemischten Beständen oder auch zerstreut sehr häufig, seltener in der Tiefregion; geht fast bis zum Meere hinab: zwischen Cefalù und Castelbuono, am M. Elia, Bosco S. Guglielmo, di Castelbuono, al Ferro, zu Cava, Gonato, Culia, ob Pedagni, um Isnello und Polizzi. April ♄.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0351-8

Quercus pubescens W. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb. part., Rchb. D. Fl. 647, F. 1312, Gren. God., *Robur β. sessiliflora* Sm. Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., *sessiliflora* v. *β, γ, δ, ε* Willk. Lge. Gussone's Herb. ist, wie überhaupt bei den Eichen, auch bei dieser Art etwas verworren und umfasst Formen mit lang- sowie auch solche mit kurzgestielten Blättern, die offenbar zu *apennina* gehören; *pubescens* enthält gleich *sessiliflora* Formen mit wenigstens doppelt so lang gestielten Blättern, als *apenn.* und *ped.* besitzen, dafür aber mit fast sitzenden Früchten. Ihr Hauptunterschied von *sessiliflora* besteht in der Behaarung der nicht länglichen, sondern länglich-verkehrt eiförmigen Blätter, in kleinerer Statur, kleineren Blättern und Früchten (Willd. pg. 451); man kann sie als südliche Parallelart derselben betrachten; sie ist ausserordentlich variabel; in Bezug auf Behaarung traf ich 2 Varietäten, die auch sonst noch Differenzen zeigen: v. *α. laciniosa* Bor. Blätter elliptisch oder verkehrt eiförmig, oben trüb graugrün und auch im erwachsenen Zustande noch dicht flaumig, unten aschgrau zottig flaumig, die Blattränder dicht buchtig gelappt mit allmählig sich verschmälernden, abgerundeten, seltener spitzen, und nicht ganz unversehrten Lappen, Umriss der Blätter 50—70 mm. lang, 35—45 breit; der einzige Unterschied dieser Varietät von *Q. pubescens* der Südalpen und Istriens ist die auch im Alter stehen bleibende Behaarung der trübgrün gefärbten Blattoberseite. Meine siz. Ex. sind ganz identisch mit französischen Boreau's! Durch Behaarung, sowie durch nicht so ausgesprochen verkehrt eiförmige, aber viel tiefer lappige, kleinere Blätter unterscheidet sich var. *lac.* von v. *β. congesta* (Presl del prag. et Fl. Sic. als Art) Herb. Guss.! Blätter verkehrt eiförmig, bedeutend grösser, gewöhnlich 8—10 cm., ja sogar bis 14 cm. lang, 5—7, selbst bis 9 cm. breit, minder tief gelappt, mit sehr breiten und stumpfen Lappen, oben stark glänzend, kahl, Früchte meist, allerdings nicht immer, in Knäuel zusammengestellt, ähnlich wie bei *conglomerata* Pers., Rchb. D. Fl. 1310, die aber durch Kahlheit und Form der Blätter zu *sessiliflora* gehört. Auch *β. conglomerata* Lam. Willk. Lge. steht sehr nahe und ist vielleicht mit der Pflanze Siziliens identisch. *Q. amplifolia* Guss. Syn. = *sessilifolia* v. *χ.* Bert. Fl. It. scheint nach den Herbarexemplaren nur durch noch grössere Blätter sich zu unterscheiden, Früchte fehlen; übrigens erwähnt Presl del pr. nichts davon, dass die Blätter seiner *congesta* klein seien, wie Gussone von derselben annimmt;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0352-3

Q. Cupaniana Guss.! unterscheidet sich den Blättern nach gar nicht von *congesta*, auch *Q. leptobalana* Guss. Syn. et Herb.! gehört hieher, da sie sich nur durch kleinere, schmale, aber lang cylindrische Eicheln unterscheidet. Im Nachtrage zum Herb. Guss. findet sich *pubescens* auch unter dem Namen *Farnetto* Ten. vom Etna und eine tiefer gelappte Form als v. *pinnatifida* ebenfalls vom Etna. Todaro in Fl. Sic. exsicc. vermehrte die Zahl der Namen, da er die verschiedenen Formen der *pubescens* als *sessiliflora* Sm. v. *montana*, *laciniata*, *macrocarpa*, *oblongata* herausgab. Von Bertol., Parl. und Cesati aber werden sie nicht bloss, wie billig, zu *pubescens*, sondern *pubescens* selbst wird als Form zu *sessiliflora* und diese als Varietät zu *Robur* L. gezogen, — Reduktionen, die offenbar zu weit gehen.

NB. Im Herb. Kerner sah ich zahlreiche Exemplare der *pubescens* W. aus Ungarn, welche an Form, Glanz und Grösse der Blätter, sowie Fruchtlage ganz mit der sizil. *congesta* Presl übereinstimmten.

Auf Abhängen der mittleren Waldregion (900—1200 m.) sehr häufig, auch tiefer herab bis 300 m. nicht selten, aber nie in geschlossenen reinen Beständen; wird von Guss. Syn. als *pubescens* W., *congesta* Presl und als *leptobalana* Guss. (leg. Todaro et Bivona) aus den Nebroden angegeben, ich sammelte var. *β. congesta* sehr häufig ob Castelbuono bis zur Buchenregion, bei Dula und besonders im Korkeichenwalde unter Geraci; die v. *laciniosa* beobachtete ich nur am Etna. April, Mai ħ.

Quercus Haliphleos Lam. Guss. Syn. et Herb.!, *Cerris* Willd, Bert. Fl. It. part., Parl. Fl. It. part.. Cesati etc. Comp. part., Gren. God., Willk. Lge. Linné sp. pl. p. 1415 beschreibt zwar seine *Cerris* mit länglichen, leierförmig fiederspaltigen Blättern und spitzen Blattzipfeln, da er aber als Vaterland derselben auch Oesterreich angibt, wirft er zwei Arten zusammen; L. sp. pl. IV. cur. Willd. vermeidet diese Vermengung und trennt die Pflanze Oesterreichs, Ungarn und Krains ob ihrer nur buchtig gelappten („levissime sinuatis") Blätter mit ganzrandigen Lappen von seiner *Cerris*; dieser Unterschied scheint für die öst. Zerreiche konstant zu sein, nur einmal sah ich ein in Ofen kultivirtes, ob aber auch aus Ungarn stammendes?, Exemplar mit tief fiederspaltigen Blättern. Die Pflanzen des Etna und der Nebroden sind durchgehends fiederspaltig, ja strauchförmige, noch nicht fructifizirende Individuen zeigen fast bis auf die Spindel getheilte Blätter, und die Blattzipfeln sind

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0353-9

gezähnt, gelappt, bisweilen sogar fiederspaltig. Gussone Syn. führt ausser *Hal.* auch *austriaca* W. von Sizilien an und unterscheidet sie durch nur buchtig gezähnte Blätter, allein die Pflanzen seines Herbar's sind ebenso stark, ja selbst stärker fiederspaltig, als *Haliphleos!*, mithin nicht die ächte *austriaca* W. — *Q. Fontanesii* Guss. hat die Eicheln beider Parallelarten, aber die fast korkige Rinde der *Q. Suber* und stachlig gezähnte, länglich lanzettliche Blätter, nähert sich also der *Pseudo-Suber* Dsf., von der sie sich fast nur durch abfällige Blätter unterscheidet; *hispanica* Lam. Willk. Lge. scheint mit ihr identisch.

In der tieferen Bergregion zwischen 500 und 1100 m. sehr zerstreut; wurde von Mina und mir ob Polizzi, Castelbuono, ai Russelli etc., aber stets vereinzelt angetroffen; am Etna sehr verbreitet. — *Fontan.* findet sich nur im Ficuzza-Walde, in Frankreich (Gren. God.) etc. April, Mai ♄.

Quercus Suber L. * Presl Fl. Sic., Guss. * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., Parl. Fl. It., Cesati etc. Comp., Rchb. D. Fl. 641, Fig. 1306, Gr. God., Willk. Lge. Erscheint in 2 Varietäten: *α. genuina*, Blätter gezähnt-gesägt oder ganzrandig. *β. Bivoniana* (Gss.) * Parl. Fl. It., * Cesati etc. Comp. *Q. Bivoniana* * Guss. Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. Blätter buchtig gelappt, oder 3—5 lappig, der mittlere Lappen grösser, linear länglich.

Auf Hügeln und niederen Bergabhängen der Nebroden vom Meere bis 700 m., auch kleine Bestände bildend: var. *α.* bei Cefalù, Collesano (Guss. Syn.), am Monte S. Angelo!, ein schöner Bestand unter Geraci (600—700 m.) mit zahlreichen Uebergängen in die var. *β.*; letztere erscheint typisch ebenfalls unter Geraci (!, Guss. Syn. et Herb.!, Bivona, Todaro), ferner im Bosco di Castelbuono (Mina!), in der Region Gonato (Tin., Parl. Fl. It.) und Cava (Mina); sie ist nur aus den Nebroden bekannt. April, Mai ♄. NB. *Q. Pseudo-Suber* Santi gibt Parl. in Fl. It. ebenfalls vom Walde unter Geraci und Vicarietto an, da aber hier nur *Suber* und v. *Bivoniana* vorkommt, so liegt offenbar eine Verwechslung mit ersterer vor.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0354-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 347-352